

## Antrag

der Fraktion der CDU/CSU

### Potentiale der Digitalisierung jetzt nutzen – Smart Cities und Smarte.Land.Regionen voranbringen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Unsere Welt wird zunehmend vernetzter und nachhaltiger. Eine erfolgreiche Digitalisierung ist Grundvoraussetzung für nachhaltige, zukunftsorientierte, das Gemeinwohl stärkende Smart Cities und Smart Regions in Deutschland. Das Potential von Smart Cities und Smart Regions wird in Deutschland bisher nur unzureichend genutzt. Mit Blick auf die Entwicklung des Smart-City-Stufenplans und eines Smart-City-Kompetenzzentrums sowie der Weiterentwicklung der Modellprojekte Smart Cities und der Modellvorhaben Smarte.Land.Regionen lässt die Bundesregierung Visionen und konkreten Gestaltungs- und Umsetzungswillen vermissen.

Es braucht daher eine stringente Digitalisierungsstrategie mit klar definierten und messbaren Indikatoren, Zielen und Visionen, um Smart Cities und Smarte.Land.Regionen zeitnah voranzubringen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel auf,

1. die Auswertung der bisherigen Erfahrungen aus den Modellprojekten Smart Cities zeitnah vorzulegen und dabei insbesondere darauf einzugehen, worin der bisher geringe Mittelabfluss begründet liegt;
2. einen Smart-City-Stufenplan umgehend vorzulegen und dessen Zielsetzung klar zu definieren;
3. weitere Modellregionen zu definieren;
4. die Ausschreibungs- und Förderbedingungen mit dem Ziel anzupassen, einen stärkeren Fokus auf die digitale Vernetzung bislang getrennter Bereiche („Silos“) zu legen;
5. die Kooperation mit den Ländern und Kommunen in den Bereichen Smart Cities und Smart Regions zu verbessern und Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung eigener, nachhaltiger Digitalisierungsstrategien umgehend aktiv zu unterstützen und darzulegen, wie aus Sicht der Bundesregierung langfristige Entwicklungen gemeinsam mit den Ländern und Kommunen ermöglicht werden können;

6. in Kooperation mit den Ländern und Kommunen ein Smart-City-Kompetenzzentrum aufzubauen, welches die Potentiale, Kenntnisse und Synergieeffekte der lokalen Energieagenturen, der kommunalen Unternehmen und Zweckverbände, der Netzwerke und anderer Modellprojekte bündelt und in die Fläche der kommunalen Anwendungslandschaft bringt. Das Kompetenzzentrum sollte unter anderem
  - a) die mittlerweile erkennbaren Defizite der Koordinierungs- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities (KTS) berücksichtigen;
  - b) eine Verknüpfung zwischen Bundesebene mit vergleichbaren Institutionen auf Länderebene bilden;
  - c) eine stärkere umsetzungsorientierte Beratung mit Blick auf die erforderlichen Organisationsstrukturen in den Kommunen, die Technologie, Regulierung und Fördermöglichkeiten für die Kommunen zum Ziel haben;
  - d) eine stärkere Begleitung der Kommunen während des gesamten Prozesses der Strategieentwicklung und Umsetzung sowie eine stärkere Vernetzung der maßgeblichen Akteure auf Bundesebene und Landesebene sowie den Kommunen, der Wirtschaft und sonstigen Gruppen gewährleisten;
7. auf Bundes- und Landesebene die Voraussetzungen für offene Standards und Schnittstellen sicherzustellen, um die kommunale Interoperabilität technischer Systeme bei den Modellprojekten Smart Cities und den Modellvorhaben Smarte.Land.Regionen sicherzustellen;
8. gemeinsam mit den Ländern regulatorische Ausnahmen im Vergaberecht, Kommunalwirtschaftsrecht und bei der Beschaffung zu prüfen, um neuen Kooperationsformen und Geschäftslösungen aufgreifen zu können;
9. gemeinsam mit den Ländern, Landkreisen, Städten und Gemeinden beim smarten, digitalen Austausch im Bereich der Verkehrsinfrastruktur (Ampelschaltungen, Taktung des ÖPNV, Pendlerverkehr, Parkmöglichkeiten) zu unterstützen;
10. den Breitbandausbau insbesondere im ländlichen Raum deutlich zu beschleunigen, um die Grundvoraussetzung zur digitalen Transformation zu schaffen und hier eine lückenlose Bereitstellung der Bundesfördergelder „Graue Flecken“ zu gewährleisten;
11. gemeinsam mit den Ländern Experimentierräume und Reallabore mit aufgelockelter Regulierung zu schaffen, um Smart-City-/Regions-Ansätze zu testen, Innovationen zu fördern und unter Einbeziehung der Bundesagentur für Sprunginnovation Technologien schneller zur Marktreife zu bringen;
12. gemeinsam mit den Ländern die Förderung von Smart-City-/Regions-Lösungen zu prüfen, um die Kreislaufwirtschaft nachhaltig zu unterstützen und voranzubringen;
13. gemeinsam mit den Ländern die Entwicklung intelligenter Technologien zu fördern, die die Integration von Energiespeichern ermöglichen, mit denen die natürlichen Schwankungen bei der Einspeisung erneuerbarer Energien wie Wind oder Sonne ausgeglichen werden können;
14. datenschutzrechtliche Grundlagen zu schaffen, um Datenanalysen und -interpretationen für die Energieinfrastruktur zu ermöglichen und gleichzeitig Datensicherheit zu gewährleisten;

15. gemeinsam mit den Ländern die Entwicklung intelligenter Anwendungen zu fördern, die die Erhebung, Visualisierung, Analyse und das Management von Daten sowie die Steuerung der Systeme und die Automatisierung von Aufgaben ermöglicht,
  - a) die Entwicklung eines Daten-Management-Systems zu fördern, dass die Aufzeichnung von Klima-, Mobilitäts-, und Energieverbrauchsdaten automatisiert und die Energieeffizienz durch intelligente Systemsteuerung verbessert;
  - b) Gebäudekomplexe und Verbrauchsdaten untereinander vernetzt;
16. gemeinsam mit den Ländern zu prüfen, wie Best Practice Beispiele besser bekannt gemacht werden können;
17. gemeinsam mit den Ländern Smart-City-/Regions-Projekte fortlaufend zu evaluieren, um zeitnah auf Förderhemmnisse reagieren zu können.

Berlin, den 18. April 2023

**Friedrich Merz, Alexander Dobrindt und Fraktion**

